



NEUERWEG

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SED FÜR FRAGEN DES PARTEILEBENS • Nr. 10/1974

Das innerparteiliche Leben - Energiequell des Kommunisten

Von Günter Grell,
2. Sekretär der Bezirksleitung der SED Frankfurt (Oder)

In diesen Monaten, in denen sich unser Volk auf den 25. Jahrestag der Gründung seiner Republik vorbereitet, des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, wird des öfteren ein Thälmannscher Gedanke zitiert. Jubiläen, so sagte der unvergessene Führer der KPD, sind für uns Kommunisten und für alle klassenbewußten Arbeiter nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, für die Aktion. So denken auch wir Genossen im Oderbezirk. Jenes Gebiet unseres Landes, das einst als Eldorado ostelbischer Junker berüchtigt war, hat sich in dem historisch kurzen Zeitraum von nur 25 Jahren DDR in einen entwickelten Industriebezirk samt moderner Landwirtschaft verwandelt. Seine wichtigste Errungenschaft — das ist der sozialistische Mensch, sind würdige Daseinsbedingungen für die Werktätigen.

Eine Periode Dieser Weg des Aufstiegs war nach der Befreiung vom Faschismus kontinuierlichen durch das' Sowjetvolk nur möglich dank der führenden Kraft der Arbeiterklasse und unserer marxistisch-leninistischen Partei, ihrer Einheit und Geschlossenheit, dank des Fleißes und des Schöpferturns der Werktätigen. Das besagen alle Erfahrungen unserer Bürger von Schwedt bis Eisenhüttenstadt. Sie besagen auch: Was für das vergangene Vierteljahrhundert der Schlüssel zum Erfolg war, ist es um so mehr für die künftige Zeit.

Die anspruchsvollen Aufgaben, die auf dem VIII. Parteitag beschlossen wurden, verlangen gebieterisch, die führende Rolle der marxistisch-